

DRIFTEN mit dem X-BOW

Quelle: motorrak.net



Hier erklären wir Ihnen das Driften in zehn Schritten.

1. DRIFTEN, WAS IST DAS EIGENTLICH?

Gedrifet wird meist mit Fahrzeugen mit Hinterrad-Antrieb. Dabei wird das Auto mit Schlupf an der Hinterachse seitlich zur eigenen Längsachse gesteuert. Einfach erklärt: nicht die Haube fährt vorweg, sondern das Auto wird möglichst quer zur Fahrbahn bewegt. Die Hinterräder verlieren die Haftung, die Vorderräder sind entgegen der Kurvenrichtung eingeschlagen. Diesen Zustand erreicht und hält man mit dem richtigen Einsatz von Lenkrad, Bremse und Gaspedal.

2. WELCHES AUTO NIMMT MAN ZUM DRIFTEN?

Optimal eignet sich ein Fahrzeug mit Hinterradantrieb wie der KTM X-BOW. Der Hinterradantrieb eignet sich deshalb am besten, weil er konstruktionsbedingt zum Übersteuern - also zum Ausbrechen des Hecks - neigt. Genau das wollen wir.

3. KANN ICH AUCH MIT FRONTANTRIEB DRIFTEN?

Ein Auto mit Frontantrieb kann mit dem Einsatz der Handbremse oder mit einem provozierten Lastwechsel zwar mit ausbrechendem Heck um die Kurve bewegt werden. Doch genau genommen nennt sich das Sliden - und ist nur Rumgerutsche. Beim Driften wollen wir im Idealfall die Reifen durchdrehen lassen :-)

4. WIE VIEL PS BRAUCHE ICH ZUM DRIFTEN?

Viel Leistung schadet nie. Schon gar nicht beim Driften. Je mehr PS der Motor an die Hinterräder schickt, desto leichter kann Schlupf an denselben erzeugt werden. Das lässt das Heck ausbrechen. Allerdings bringt viel Leistung viel Tempo - das sollten gerade Anfänger bedenken. Es ist beim Driften nur bedingt gefragt. Hier eignet sich der KTM X-BOW perfekt zum Erlernen des Driftens, da das Verhältnis Leistung zu Gewicht optimal ausbalanciert ist und auch langsame Drifts ermöglicht.

DRIFTEN mit dem X-BOW

Quelle: motorrak.net



5. WO KANN ICH DRIFTEN ÜBEN OHNE TRAINING?

Vorab - nicht auf öffentlich genutzten Flächen! Hier gefährden Sie sich und andere Personen. Nutzen Sie das Angebot eines DRIFT-TRAININGS. Gerade um die Grundlagen und die ersten Schritte zu erlernen ist dies am besten und sichersten. Außerdem bekommen Sie Platz und Auto gestellt.

Wenn Sie mit Ihrem eigenen Auto driften, sollten Sie wissen, dass das einen hohen Verschleiß zur Folge hat - nicht nur an den Reifen. Profis wie Kris Rosenberger können einen Reifensatz in wenigen Minuten vernichten. Deswegen:

- Nutzen Sie alte Reifen (zumindest an der Hinterachse), aber nutzen Sie diese später nicht im Verkehr
- Nutzen Sie ein Fahrzeug, auf das Sie nicht unbedingt angewiesen seid
- Üben Sie auf nassem Untergrund - das macht es leichter
- Üben Sie nie im öffentlichen Raum, sondern auf Privatgeländen und mit Erlaubnis

6. DRIFTEN, WIE GEHT DAS? DIE ANLEITUNG

Jeder Drift besteht aus drei Teilen: Einleiten, Halten, Beenden. Am besten können Sie alle drei auf einer Kreisbahn mit ca. 10 bis 15 Metern Durchmesser üben. Wichtig dabei:

- Achten Sie auf die Beschaffenheit des Bodens. Wenn Sie keine ebene Fläche zur Verfügung haben, müssen Sie das beachten: Schon bei leichtem Gefälle wird das Heck leichter ausbrechen - bei Steigung schwerer. Logisch: Auf einer Kreisbahn finden Sie beides. Tipp von Kris Rosenberger: "Es ist sehr wichtig vor auszudenken und sich schon vorher auf Gegebenheiten wie Bodenwellen, Berge und Täler einzurichten - wenn ihr sie erreicht, ist es schonst zu spät zu reagieren".
- Blickführung: Schauen Sie zu dem Punkt, zu dem Sie fahren wollen und schauen Sie durch die Frontscheibe (nicht Seitenscheibe!). Arbeiten Sie dabei sprunghaft: in kleinen Abständen visieren Sie ihre Punkte an der Kreisbahn an, nähern Sie sich einem Punkt, wechseln Sie zum nächsten. Pylonen eignen sich perfekt dafür.

- Ein verlorener Drift ist verloren: Sind Sie beim Einleiten zu schnell, wird der Hecktriebler übersteuern. Jetzt hilft kein Gas ihn noch zum Ausbrechen zu bewegen. Runter vom Pedal, neu ansetzen.

DRIFTEN mit dem X-BOW

Quelle: motortrak.net



7. DEN DRIFT EINLEITEN

Profis wie Kris Rosenberger unterscheiden bis zu 14 verschiedene Arten, einen Drift einzuleiten (zum Beispiel mit der Handbremse, Gangwechsel, Lastwechsel, Anpendeln und Kombinationen davon). Wir erklären Ihnen hier die einfachste und gängigste Art: mit einem gezielten Gasstoß.

- Fahren Sie um Ihren Kreis und erhöhen Sie das Tempo im zweiten Gang auf ca. 20 bis 30km/h. Wenn Sie spüren, dass die Hinterreifen an ihre Haftungsgrenze gelangen, sind Sie bereit für den Gasstoß. Diesen müssen Sie abhängig von der Leistung dosieren. Mit reichlich PS unter der Haube reicht ein sanfter Druck. Einfach mit wenig beginnen. Sollte es nicht klappen dann im nächsten Anlauf mit etwas mehr Gas beherzter zur Sache gehen, bis Sie den Punkt finden an dem der Gasstoß das Heck zum Ausbrechen bringt. Anschließend bleiben Sie nicht auf dem Gas stehen, sondern nehmen es wieder leicht zurück.
- Lenken Sie zusammen mit dem Gasstoß sanft ein, um das Auto richtig zu positionieren und dem Heck noch etwas Schwung zu geben. Das Wichtigste an dieser Stelle: Unmittelbar danach lenken Sie blitzartig gegen, denn sonst drehen Sie sich um die eigene Achse. Sie müssen die zueinander passende Dosierung von Beschleunigung und Lenkwinkel finden. Dann gelangen Sie in den Drift. Bei zu zaghafter Beschleunigung wird das Auto schneller und untersteuert. Lenken Sie zu wenig oder zu spät gegen, werdet Sie sich drehen.

8. DEN DRIFT HALTEN

Wenn Sie sich im Drift befinden, werden Sie alles tun, um drin zu bleiben. Doch wildes Rudern am Lenkrad bringt nichts. Denn in dieser Phase steuern Sie das Auto mit dem Gas. Und das geht so:

- Nach dem Gasstoß (und dem Zurücknehmen!) werden die Reifen bei gleichbleibendem Lenkeinschlag (ihr lenkt immer noch gegen) erneut Haftung aufbauen und das Heck wird zurückpendeln. Deswegen müssen Sie erneut Gas geben.

- Bei leistungsschwachen Fahrzeugen geben Sie am besten gezielte Gasstöße, um das Heck immer wieder nach außen zu befördern. Bei stärkeren Fahrzeugen müssen Sie das Gas sanfter und flüssiger "regulieren".

DRIFTEN mit dem X-BOW



9. WAS PASSIERT IM DRIFT?

Die Regel im Drift lautet: Mehr Gas wird das Heck weiter nach außen tragen. Weniger Gas reduziert den Driftwinkel des Hecks und lässt Sie wieder näher zur Kreismitte driften. Mit der Lenkung korrigieren Sie lediglich. Nutzen Sie sie so wenig wie nötig - aber wenn nötig möglichst genau dosiert. Sie wirkt direkter als das Gas. Kris Rosenberger rät: "Mit der Lenkung könnt ihr kurz und knackig zur Innenseite lenken - damit kann man den Drift blitzschnell verändern und auch in die Länge ziehen".

Bei konstantem Gas wird ein reduziertes Gegenlenken das Heck weiter nach außen tragen. Achten Sie im Drift besonders auf Ihre Blickführung, damit Sie auf der Kreisbahn bleiben.

10. DEN DRIFT BEENDEN

Wenn Sie es in den Drift geschafft haben, versuchen Sie ihn solange wie möglich zu halten - das schult das Gefühl für Gas und Lenkung. Damit auch der schönste Drift schön endet, müssen Sie ihn kontrolliert zu Ende bringen.

Um das Heck zu stabilisieren, reduzieren Sie das Gas soweit, dass die Reifen wieder Haftung aufbauen können. Das wichtigste dabei: der Lenkwinkel muss dazu passen. Gehen Sie also langsam vom Gas und reduzieren das Gegenlenken entsprechend, bis die Lenkung wieder gerade steht. Gehen Sie abrupt vom Gas und lenken nicht schnell genug mit, wird das Auto in die andere Richtung umschlagen.

Wenn Sie diese Tipps beachten, gelingt Ihnen der perfekte Drift. Allerdings nicht beim ersten Mal. "Driften hat sehr viel mit Übung zu tun, es ist wie ein Handwerk zu erlernen. Daher rate ich zum professionellen Drifttraining auf einem abgesperrten Areal mit zur Verfügung gestelltem Fahrzeug das bereits für das Erlernen des Driftens ausgelegt ist", sagt Kris Rosenberger. Und das braucht vor allem eines: ZEIT